

P F A R R E G E R A S D O R F

Gerasdorf Oberlisse Kapellerfeld

P F A R R E S E Y R I N G

miteinander

Pfarrblatt 06/2013



JESU

**verzeiht und
vergibt**

- Seite 2 & 8 -

OFFENES HERZ

**Zeichen seiner
Liebe**

- Seite 3 & 6 -

FÜR

unser Brot bitten

- Seite 6 -

SEINE

wichtigen Boten

- Seite 5 -

KIRCHE

zum Wohlfühlen

- Seite 2 -

Gedanken zu Patronen Peter und Paul

Wer ist denn jetzt eigentlich wichtiger, Petrus oder Paulus? Wer hat größere Bedeutung? Der, den Jesus Fels nannte, oder der, der das Evangelium bis an die Grenzen der Erde verbreitet hat?

Was würden Sie, liebe Schwestern und Brüder entscheiden?

Der eine bewahrte die Tradition, fühlte sich dem, was gewachsen war, verpflichtet. Der andere preschte nach vorne, warf über Bord, was hinderlich war, um neue Wege zu beschreiten, und er suchte neue Antworten auf alte Frage, die nun aber in einer völlig veränderten Situation gestellt wurden.

Der eine fühlte sich auf Grund seiner Beauftragung und Sendung durch den Meister in seiner Autorität bestätigt, der andere durch seinen Verstand, und das Studium der Schriften.

Beide sind so unterschiedlich, wie man unterschiedlicher wohl kaum sein kann. Und beide feiern wir in einem gemeinsamen Fest.

Die Frage, wer von beiden wohl



der Wichtigere ist, hat die Kirche selbst nie zu beantworten gewagt. Sie hat Petrus und Paulus immer gemeinsam und in einem Atemzug genannt. Und vermutlich hat sie ganz gut daran getan.

Man kann diese Frage nämlich auch nicht beantworten. Weder Paulus noch Petrus ist der wichtigere. Denn beide sind nötig! Es braucht beide, den Paulus wie den Petrus. Es braucht den Blick auf den Reichtum des Erbes vergangener Jahrhunderte, den Schatz der Überlieferungen und die gewachsene Tradition und es braucht genauso den mutigen Blick in die Zukunft, die Erneuerung und Neuausrichtung, die Übersetzung der Botschaft in eine neue und veränderte Zeit hinein.

Und beides braucht es nebeneinander. Wenn ein Teil für sich

beanspruchen würde, schon alles zu sein oder alleine recht zu haben, dann wäre diese Kirche nicht mehr die, die von Jesus Christus ihren Ausgang genommen hat.

Das muss ich manchmal bedenken, wenn mir die Neuorientierung viel zu langsam geht und Teile der Gemeinde immer noch im „Alten“ verhaftet sind.

Das müssen die bedenken, die sich gleichsam in die konservative Schmollecke zurückgezogen haben und nur noch davon sprechen, dass die Reformgruppen die Kirche zugrunde richten würden. Das müssen die fortschrittlichen Geister bedenken, die manchmal schon drauf und dran sind, Strukturen und Amt ganz über Bord zu werfen.

Kirche hat stets gut daran getan, Petrus und Paulus immer zusammen zu nennen. Denn es braucht beide Typen nebeneinander: den, der bewahrt, genauso wie den, der nach vorne prescht. Dass ein Teil für sich beansprucht bereits alles zu sein, und alle andere gleichsam als Irrlehrer betrachtet, das darf nicht passieren. Denn Kirche Jesu Christi wäre das dann nicht.

Ihr Seelsorger Branco

„Und Chaos schwebte über der Urflut“

so heißt es am Anfang des biblischen Schöpfungsberichtes. Ähnliches mag Ihnen wohl durch den Kopf gehen, wenn sie am Sonntag eine Wort Gottes-Feier mitfeiern und Ihnen Einiges durcheinander vorkommt.

Vorbei sind die Zeiten (sollten es zumindest sein), als so mancher Zelebrant einfach den Teil der Wortgottesfeier aus der Messe herausnahm, die Kommunionsspendung anhängte, vielleicht auch noch das Messbuch verwendete und so den Eindruck einer „kurzen Messe“ erweckte.

Wie ich bereits öfter im Pfarrblatt geschrieben habe, hat eine Wort Gottes-Feier ihren eigenen Wert. Daher gibt es natürlich auch eigene Überlegungen, wie so eine Feier gestaltet werden soll. Im Auftrag der Bischöfe hat die Liturgische Kommission im Jahr 2004 eine Form veröffentlicht, an der sich alle Zelebrant(inn)en von Wort Gottes-Feiern zu halten haben. Der Sinn davon ist, dass sich alle Mitfeiernden in jeder Kirche, in jedem Ort des deutschen Sprachgebietes, überall dabei zu Hause fühlen sollen. Keine Frage, dass es jetzt ungewohnt ist, sich an eine neue Form zu gewöhnen. Und sicher ist es anstrengend und vielleicht auch unverständlich. Im nächsten Pfarrblatt werde ich Ihnen einige erklärende Deutungen zum Ablauf einer Wort Gottes-Feier bringen. Sie werden spätestens dann den positiven Unterschied merken!



HOCHFEST DES HEILIGEN HERZEN JESU

7. Juni 2013

Die Verehrung des Heiligsten Herzens Jesu ist eine Ausdrucksform der katholischen Spiritualität.

Die Darstellung des Gekreuzigten mit durchbohrtem Herzen symbolisiert die Quelle der Sakramente der Kirche. Schon in der Urkirche gab es die Vorstellung einer aus dem Herzen Jesu hervorquellenden Kirche.

Im Mittelalter entstand eine ausgeprägte Herz-Jesu-Verehrung. Impulse dazu kamen von den deutschen Mystikern und wurden vor allem in Süddeutschland von den Franziskanern gefördert.

Um das Jahr 1670 entstanden mehrere Bruderschaften und die Verehrung wurde als Form der Frömmigkeit auch offiziell von der Kirche anerkannt und zum Bestandteil der Liturgie gemacht.

Durch die von den Jesuiten geleitete Volksmission verbreitete sich der Kult auch über den Donauraum hinaus. Eine besonders innige Verbundenheit entstand in Tirol. Die immer größer werdende Kriegsgefahr veranlasste Abt Stöckl aus dem Stift Stams die Tiroler Bevölkerung unter den besonderen Schutz Gottes zu stellen und ein Gelöbnis an das Herz Jesu abzulegen. Er bestimmte den Freitag nach Fronleichnam zum Anbetungstag.

Unter Kaiser Josef II. wurden 1773 die Bruderschaften und der Jesuitenorden aufgehoben und die Verehrung bekämpft.

Die Verbreitung von Bildern und Büchern wurde mit Geld- und Kerker

Strafen geahndet. Einen politischen Akzent erhielt die Herz-Jesu-Verehrung durch die Tiroler Freiheitskämpfer und das neuerliche Gelöbnis durch Andreas Hofer.

Um einen beginnenden Aufstand gegen das Verbot abzuwehren sah sich der Kaiser gezwungen, die Jesuiten zu restaurieren und die Verehrung und Verbreitung wieder in gemäßigter Form zu gestatten.

Nachdem Papst Pius IX. im Jahr 1856 das Hochfest „Heiliges Herz Jesu“ für die gesamte Kirche eingeführt und in den liturgischen Kalender der Weltkirche aufgenommen hat, erfuhr die Herz-Jesu-Frömmigkeit großen Aufschwung. Auch wurde der erste Freitag jeden Monats weltweit als Anbetungstag festgesetzt.

Nach dem II. Vatikanischen Konzil ging diese Frömmigkeit zurück. Das lag auch daran, dass sich die reformierte Liturgie von der Verehrung der Eucharistie - bei Andachten vor der Monstranz - abwandte und diese wieder mehr in die Messfeier integrierte.

In seiner Enzyklika „Deus Caritas est“ hat Papst Benedikt XVI. ausdrücklich auf das durchbohrte Herz Jesu Bezug genommen und zu einer Erneuerung der Herz-Jesu-Frömmigkeit, besonders im Herz-Jesu-Monat Juni, aufgerufen.

Mit der Darstellung des glühenden Herzens als Ursymbol der Liebe soll die Sühne Bereitschaft des Erlösers aus „brennender Liebe“ zum Ausdruck gebracht werden.

HK



Ich glaube,
dass Gott aus allem,
auch aus dem Bösesten, Gutes
entstehen lassen kann und will.
Dafür braucht er Menschen.

Ich glaube,
dass Gott uns in jeder Notlage soviel
Widerstandskraft geben will, wie wir
brauchen.
Aber er gibt sie uns nicht im voraus,
damit wir uns nicht auf uns selbst,
sondern allein auf ihn verlassen.
In solchem Glauben müsste alle Angst
vor der Zukunft überwunden sein.

Ich glaube,
dass Gott kein zeitloses Irgendwas ist,
sondern dass er auf aufrichtige
Gebete und verantwortliche Taten
wartet und antwortet.

Mein Persönliches Glaubensbekenntnis

Schreiben SIE bitte an die Pfarrblatt-Redaktion IHRE Formulierung Ihres Glaubens!

Entweder per e-Mail oder werfen Sie das Blatt einfach in den Briefschlitz des Pfarrhofes. Danke!

PFARRGARTEN SEYRING

Mit Rechen, Schaufel und schwerem Gerät - Traktor - haben fünf Heinzelmännchen unseren Pfarrgarten in eine gepflegte Landschaft verwandelt. Durch Rodung, Aufschüttung, neuem Rasen und Neuanpflanzung von Sträuchern und Blumen ist der Garten jetzt wieder zu einer Oase für Jung und Alt geworden.

Wir bedanken uns ganz herzlich für die Zeit und die Mühe bei **Karl Körmer, Alfred Beisteiner, Josef Friedlmayer, Gregor Wittmann** und nicht zuletzt bei dem über Alles wachenden und kräftig zupackenden guten Geist **Elisabeth Kemeter**.

für den PGR Helga Korb





Juni 2013

Eucharistische Anbetung**OL:** 1.Mo i. Monat
17:15 Uhr**Rosenkranz****OL:** Mi, 17:30 Uhr**GD:** Di; Do; Fr;

17:30 Uhr

SY: Mi, 18:30 Uhr**KF:** Mo, 17:00 Uhr**Gerasdorf:****Babytreff**

Donnerstag

im Pfarrhof

09:00 bis 11:00 Uhr

Seyring:**Krabbelgruppe**

Flohhaufen

jeden Montag von
09:00 bis 11:00 Uhr
im Pfarrheim**Senioren****Gerasdorf:**

jeden Mittwoch

im Pfarrheim

Frau Gardas, Tel.: 2432

Seyring:**Pfarrkaffee**

für alle Generationen

Mittwoch

12.Juni 15:00 Uhr

Kapellerfeld:

Mittwochscaffee

19.Juli 15:00 Uhr

Handarbeits-**Bastel-Treffen****Seyring:**

jeweils am Montag

14:00-17:00 Uhr

Maria Lang Tel.: 80266

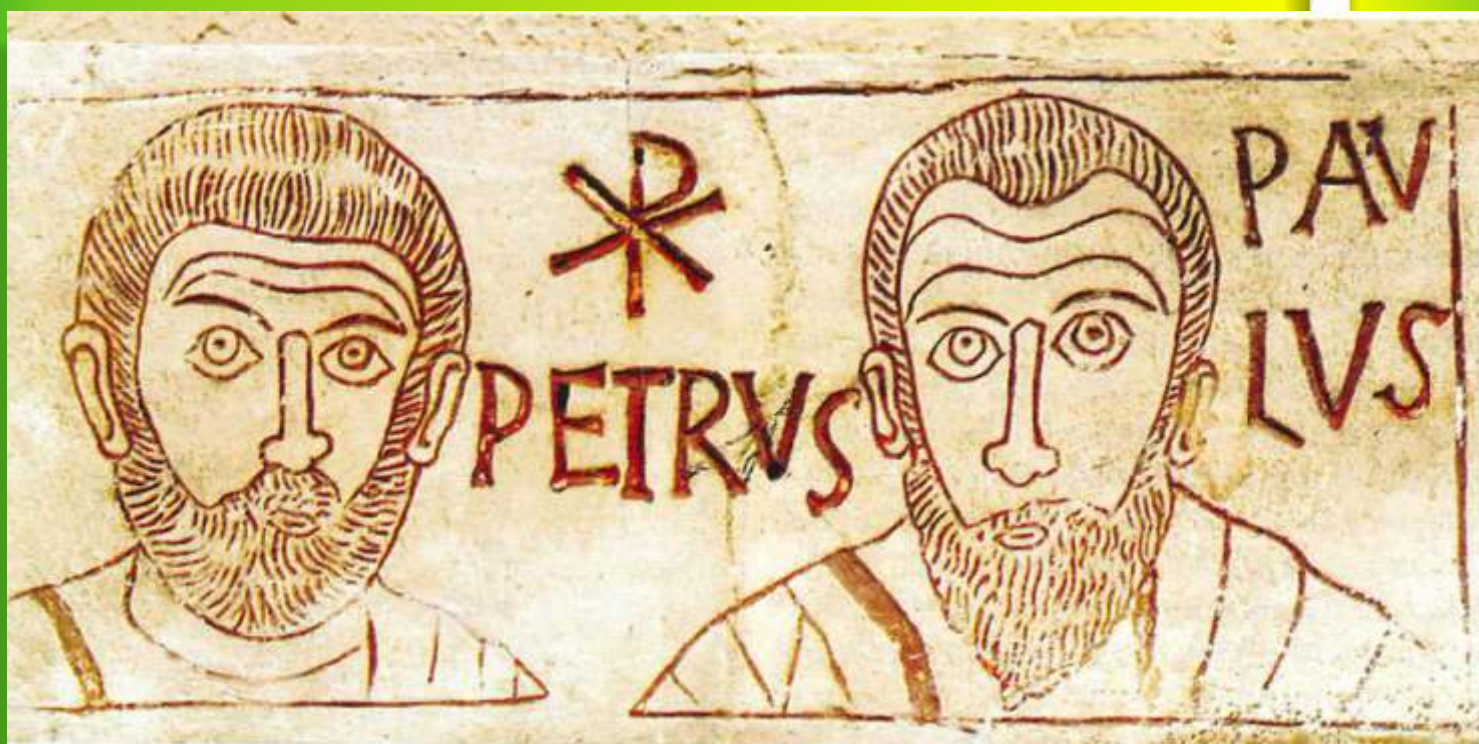
Pfarrkanzlei -**Öffnungszeiten :****Gerasdorf:** Di. bis Fr.
von 08:00 - 11:00 Uhr
und nach tel. Vereinb.**Seyring:** 3.Juni
von 08:00 - 10:00 Uhr
im Pfarrhof

Sa	1	Justin	17:30 Gerasdorf / Vorabendmesse
So	2	9.So.i.Jahreskreis	Sonntags-Ordnung: 08:00 OL / 09:10 SY / 10:15 GD / 10:15 KF mit Fara Nume / 19:00 OL WOGO
Mo	3	Karl	08:00 – 10:00 Seyring / Kanzleistunde im Pfarrhof 18:00 Kapellerfeld / Rkr.
Di	4	Christa	09:00 – 11:00 Gerasdorf / Square Dance im Pfarrheim 17:30 Gerasdorf / Rkr.
Mi	5	Bonifatius	17:15 Oberlisse / Euch. Anbetung und 18:00 Hl. Messe 18:30 Seyring / Rkr. und 19:00 Hl. Messe
Do	6	Norbert	17:30 Gerasdorf / Rkr. 19:30 Oberlisse / Öffentliche PGR-Sitzung
Fr	7	Robert	17:30 Gerasdorf / Rkr. und 18:00 Hl. Messe
Sa	8	Helga	17:30 Gerasdorf / Vorabendmesse
So	9	10.So.i.Jahreskreis	Sonntags-Ordnung: 08:00 OL / 09:10 SY 10:15 GD – Familiengottesdienst / 10:15 KF 19:00 OL WOGO
Mo	10	Diana	17:30 – 18:30 Oberlisse / Volkstanzen für Kinder - Pfarrsaal 18:00 Kapellerfeld / Rkr.
Di	11	Barnabas	09:00 – 11:00 / Square Dance im Pfarrheim 17:30 Gerasdorf / Rkr.
Mi	12	Guido	15:00 Seyring / Abschlussfest der Senioren aus Seyring 17:30 Oberlisse / Rkr und 18:00 Hl. Messe 18:30 Seyring / Rkr.
Do	13	Antonius	17:30 Gerasdorf / Rkr.
Fr	14	Hartwig	17:30 Gerasdorf / Rkr. und 18:00 Hl. Messe
Sa	15	Vitus	17:30 Gerasdorf / Vorabendmesse 19:00 Gerasdorf / Besprechung für Erntedankfestumzug
So	16	11.So.i.Jahreskreis	Sonntags-Ordnung: 08:00 OL / 09:10 SY / 10:15 GD / 10:15 KF – Familiengottesdienst mit Fara Nume und Pfarrkaffee / 19:00 OL WOGO
Mo	17	Benno	18:00 Kapellerfeld / Rkr.
Di	18	Elisabeth	09:00 – 11:00 / Square Dance im Pfarrheim 17:30 Gerasdorf / Rkr.
Mi	19	Romuald	15:00 Kapellerfeld / Mittwochscaffee im Seelsorgezentrum 17:30 Oberlisse / Rkr und 18:00 Hl. Messe 18:30 Seyring / Rkr. und 19:00 Hl. Messe
Do	20	Adalbert	17:30 Gerasdorf / Rkr.
Fr	21	Alois	17:30 Gerasdorf / Rkr. und 18:00 Hl. Messe
Sa	22	Thomas	17:30 Gerasdorf / Vorabendmesse 19:00 Seyring / Vorabendmesse
So	23	12.So.i.Jahreskreis	Sonntags-Ordnung: 08:00 OL Hl. Messe und Segnung des Herwig Fassler Platzes; anschl. Einladung zur Agape 10:00 SY-KuZe – Familiengottesdienst und Pfarrkaffee 10:15 GD u. KF / 19:00 OL WOGO
Mo	24	Johannes d Täufer	17:30 – 18:30 Oberlisse / Volkstanzen für Kinder - Pfarrsaal 18:00 Kapellerfeld / Rkr.
Di	25	Eleonora	09:00 – 11:00 / Square Dance im Pfarrheim 17:30 Gerasdorf / Rkr.
Mi	26	David	17:30 Oberlisse / Rkr und 18:00 Hl. Messe 18:30 Seyring / Rkr. und 19:00 Hl. Messe
Do	27	Hemma	17:30 Gerasdorf / Rkr.
Fr	28	Irenäus	17:30 Gerasdorf / Rkr. und 18:00 Hl. Messe
Sa	29	Peter u. Paul	15:00 – 17:30 GD – Kinderprogramm, Hüpfburg u. Jause 17:30 GD Patroziniumsmesse mit den LUNAS und anschl. gemütliches Beisammensein bei Speis und Trank und Live-Musik im Pfarrgarten oder Pfarrsaal!
So	30	13.So.i.Jahreskreis	Sonntags-Ordnung: 08:00 OL / 09:10 SY / 10:15 GD u. KF 19:00 OL WOGO



„Ich aber sage dir: Du bist Petrus und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen und die Mächte der Unterwelt werden sie nicht überwältigen.“

Mt.16-18



„Saul, Saul! Warum verfolgst du mich?“

„Wer bist du, Herr?“

„Ich bin Jesus, den du verfolgst!“

Apg. 9,3-29



Bittag in Gerasdorf 07.Mai.2013

Am Dienstag vor Christi Himmelfahrt fand in Gerasdorf auch dieses Jahr der traditionelle Bittag statt. Bei dieser Prozession bitten wir Gott um seinen Segen für die Feldfrüchte und somit auch um einen gedeckten Tisch für alle.

Besonderes Ziel war heuer das an einem neuen Standort errichtete Marterl der Familie Neumeyer (bzw. Kutscha) direkt am Marchfeldkanal. Nach der feierlichen Segnung durch unseren Pfarrer Branko, freuten sich die tapferen Bittgänger, die trotz schlechten Wetters bis zum Schluss ausgehalten haben, auf die nette Agape im Pfarrhof. Ein herzliches Dankeschön den Organisatoren.

Der Reinerlös der Spenden wird für die Renovierung des Pfarrhofes verwendet.

Gregor Neumeyer



Freud und Leid in unseren Pfarren

**Das Sakrament der Heiligen Taufe
haben empfangen in**

**GERASDORF
Dominik Ströming
Elisabeth Dietz
Anika Karin Krois**

**SEYRING
Florian Schwarz**



**Den BUND der EHE
haben in GERASDORF geschlossen**

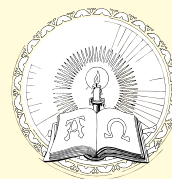
Julia Wolf und Patrick Gerhard Hanus

**Wir freuen uns über 1
Wiederaufnahme in die röm.
kath. Kirche**



**Durch den Tod in die Ewigkeit
vorausgegangen
sind uns aus**

**GERASDORF
Franz Migsch
SEYRING
Maria Kepl**



Herausgeber: Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit der Röm.-kath. Pfarren Gerasdorf und Seyring
Alle: Gerasdorf, Kircheng.1; Tel. 02246/2267, FAX 2267-18
Bankverbindung: für Gerasdorf KtNr. 600.122 RRB Gänsernd. BLZ 32092 für Seyring KtNr. 350056-80000 VB Obersd. BLZ 44.570
Neue Rufnummer: 0664/6101361 für alle Pfarren und Filialkirchen
Mobile Ruf.Nr.: **Pfr. Mod.:** Branko 0664/4449271

61. Jahrgang

Redaktionsteam: Mod. Branko Blažinčić (BB), Walther Gasché (WG), Helga Korb (HK), Daniela Kern (DK), Julius Mayer (JM), Hans Svoboda (HS)
Layout : JM
Seite 1&5: Grafische Bearb. JM
Redaktionsschluss: 2.Dienstag im Monat
Homepage: <http://www.pfarre-gerasdorf.at>
E-mail: kanzlei@pfarre-gerasdorf.at
Print: www.druck-seitz.at



Ein Erlebnis für alle Sinne...

...das war unsere Lange Nacht der Kirchen in Gerasdorf Ort

Begonnen wurde sie mit Erlebnisstationen für Kinder und mit Kindertänzen bei denen so mancher Erwachsene mittanzte.



Viele kältefeste Besucher erfreuten sich anschließend an den dargebotenen Tanzkünsten der Square-dance- und Volkstanzgruppe.

Bei Kaffee, Kuchen und Gulaschsuppe ließ sich die herrschende Schafskälte leichter ertragen.

Am Lagerfeuer im Pfarrgarten konnten sich die Kinder auch ein bisschen aufwärmen. Die Filmvorführung in der Kirche bot ebenfalls diese Gelegenheit. Nach der Vorführung des heiteren Theaterstückes folgte ein besinnlicher Teil mit Lesungen und musikali-



scher Begleitung durch Jugendliche.

Der beschauliche Ausklang dieser Langen Nacht mit Abendgebet und rhythmischer Musik schloss das Programm ab und hoffentlich manch verschlossenes Herz auf.

JM

Weitere Bilder und einen ausführlichen Bericht finden Sie unter: www.pfarre-gerasdorf.at

Kennen sie dieses Profil?



Christine Huber

Geboren wurde Christine mit ihrer Schwester in Kollersdorf (Gemeinde Fels am Wagram). Obwohl aus einer Bauernfamilie gebürtig, arbeitete Christine zunächst 13 Jahre in einer Fabrik in Wien. Durch eine Freundin war ihr der Ort Gerasdorf bereits ein Begriff, als sie beim Mittagessen den zufällig anwesenden Hans Huber aus Gerasdorf kennen lernte. Dieser lud sie gleich zum Kirtag in Gerasdorf ein – und 1981 wurde geheiratet.

Der Ehe entstammten 3 Kinder: die Söhne Thomas und Hannes und die Tochter Carina. Während Thomas bereits verstorben ist, kam durch Carina und ihrem Mann Rainer das erste Enkelkind Nina zur Welt und in Kürze wird ein zweites Enkelkind noch mehr Leben ins Haus bringen. Wie üblich fand die Hochzeit noch im Ort der Braut statt. Die Kinder wurden in Gerasdorf von Pfarrer Herwig Fassler getauft, wo der Lebensmittelpunkt der jungen Familie ist. So bekam Christine Huber auch die Anfänge vom Erntedankfest mit, das Pfarrer Fassler organisierte: vom Ernteumzug mit dem eigenen Wagen oder der Dreschmaschine, vom Blunzen und Presswurst machen für den pfarrlichen Bauernmarkt, vom Federn schleissen und Drischl dreschen bis zur Erntekrone, die jetzt noch jahrelang in ihrem Haus gebunden wurde.

Vielseitig war auch ihr Einsatz in der Pfarre: Mesnerdienst, Schnee schaufeln, beim Flohmarkt mithelfen, bei Pfarrfesten herrichten und wegräumen, servieren und vieles mehr. 15 Jahre lang war sie auch Pfarrgemeinderätin und hat mit fünf Pfarrern zusammen gearbeitet: Pfr. Fassler, P. Josef, Paulus, P. Anton und Branko. Für all ihr Wirken zum Wohle der Gemeinde wurde sie heuer vom Erzbischof mit dem Stephanusorden ausgezeichnet.

Von der Landwirtschaft sind jetzt immer noch ein Hund, eine Katze, mehrere Henderln und sieben Schildkröten übrig geblieben, die umsorgt werden. Gesundheitlich angeschlagen hat sich Christl Huber momentan zurückgezogen. Ihr Wunsch für die Pfarre ist aber, dass der Zusammenhalt in der Gemeinde wieder mehr in den Vordergrund treten möge und die Gemeinschaft festigen soll.

HS

Jesus spricht über Vergebung, Versöhnung und Frieden

Petrus hat schon längere Zeit über Streit und Versöhnung nachgedacht. Weil er sich nicht sicher ist, wie er sich verhalten soll, fragt er eines Tages Jesus um Rat: „Wie oft muss ich jemandem verzeihen, der oder die böse zu mir war? Muss ich es sieben Mal tun?“ Jesus antwortet ihm: „Nicht sieben Mal! Siebenundsiebzig Mal! Du sollst ihm oder ihr immer vergeben!“

Bei einer anderen Gelegenheit erklärt Jesus, wie man in Frieden zusammenleben kann: „Wenn du von anderen wertschätzend, freundlich und sogar liebevoll behandelt werden willst, dann behandle auch du sie mit Respekt und sei freundlich und liebevoll zu ihnen! Sei zu anderen immer so, wie du willst, dass sie zu dir sind! Das ist die Goldene Regel von uns Christen!“

(nach Mt 18, 21-22 und Mt 7, 12
vgl. Birgit & Georg Bydlinksi: „Mein Bibelmosaik“)



Diese Regel bedeutet nicht, dass wir immer einer Meinung sein müssen und uns alles von anderen gefallen lassen sollen. Nein, so ist das nicht gemeint! Jesus versucht uns nur klar zu machen, dass wir auch Meinungsverschiedenheiten auf respektvolle und wertschätzende Art klären können. Wenn es uns gelingt, unseren Mitmenschen zu sagen, wie wir uns fühlen und was wir uns deshalb von ihnen wünschen, dann können wir unsere Probleme ohne Gemeinheiten, Streitereien und Raufereien lösen. Wenn das allen Menschen gelänge, gäbe es keine Gewalt und keinen Krieg. Überall auf der Welt wäre Frieden.

Um dieses Ziel zu erreichen, dürfen wir uns nicht darauf ausreden, dass sich andere auch gemein und aggressiv verhalten. Jeder und jede von uns ist dazu aufgerufen, sich bei jeder Gelegenheit – immer wieder – zu bemühen, unseren Mitmenschen gegenüber wertschätzend zu sein. Und wenn es uns einmal nicht gelingt, dann dürfen wir die Person um Verzeihung bitten. Außerdem ist es wichtig, dass wir uns auch selbst vergeben und es beim nächsten Mal wieder besser machen. Wir bemühen uns eben jeden Tag, um in Frieden miteinander zu leben!

DK

Bald ist Schulschluss!

"Einen schönen Gruß vom Lehrer soll ich dir bestellen, Vati, und morgen ist Elternabend im kleinen Kreis!"

"Wieso im kleinen Kreis?" "Naja, du und der Lehrer!"

Fragt der Lehrer die Schüler: "Kann mir einer von euch sagen, welche Weinsorte am Fuße des Vulkans Vesuv wächst?" Nach kurzem zögern meldet sich Philipp: "Glühwein, Herr Lehrer!"

"Kann mir einer von euch sagen, was das Morgengrauen ist?", fragt der Lehrer. Lange Zeit Schweigen.

Dann meldet sich Trude: "Das ist das Grauen, das man morgens empfindet, wenn man in die Schule muss!"

In der Mathematikstunde fragt der Lehrer: "Wie viel ist sieben mal sieben, Rainer?" Eine schnelle Antwort: "Feiner Sand, Herr Lehrer!"

Kommt ein Glühwürmchenkind weinend nach Hause. "Aber warum weinst du denn mein Kind?", fragt die Glühwürmchenmutter besorgt. "Ach Mami, meine Mathematiklehrerin hat heute gesagt, dass ich nie eine große Leuchte werde!"

